

SÜW JOURNAL

Informationen des Landkreises Südliche Weinstraße
September 2022

Hitze, Dürre, Klimakrise – auch in SÜW



Dieser Sommer hat es eindrucksvoll gezeigt: Sommeretage (ab 25 Grad Celsius), Hitzetage (ab 30 Grad Celsius) und Tropennächte (ab 20 Grad Celsius) nehmen zu, die Jahresdurchschnittstemperatur steigt in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich und drastisch an. Gleichzeitig bleiben Niederschläge im Sommer aus. Böden trocknen aus (wie hier bei einem Maisfeld nahe Herxheim), Natur, Menschen und Tiere leiden unter den Folgen der Erderwärmung. Mit einem eigenen Klimaschutzmanagement will der Kreis SÜW dem Klimawandel begegnen.

Foto: KV SÜW

Kunstobjekte

Der Skulpturengarten
lädt bis Oktober ein

Orchesterprojekt

Junge Musiker spielen
für den Frieden

Glücksmomente

Glücksbringer teilen ihre
Begeisterung mit allen

Impressum

Die Sonderveröffentlichung „SÜW-Journal – Informationen des Landkreises Südliche Weinstraße“ erscheint 4x jährlich in den Gebieten Landkreis Südliche Weinstraße und Landau. Auflage: 64.270 Exemplare
Herausgeber: Kreisverwaltung Südliche Weinstraße, An der Kreuzmühle 2, 76829 Landau. In Zusammenarbeit mit der SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen. Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Dietmar Seefeldt, An der Kreuzmühle 2, 76829 Landau.

Anzeigen: SÜWE - Regionalleitung Christian von Perbandt (verantwortlich)

SÜWE - Chefredaktion: Jens Vollmer (verantwortlich)
Druck: Druck-, und Versanddienstleistungen Südwest GmbH & Co. KG, Flomersheimer Str. 2-4, 67071 Ludwigshafen

Anzeigenpreisliste: Kreisjournal SÜW Nr. 1, gültig ab 01.01.2022. Für nicht veröffentlichte oder nicht rechtzeitig veröffentlichte Anzeigen und nicht ausgeführte Beilagenaufträge wird kein Schadensersatz geleistet. Dies gilt auch bei Nichterscheinen der Zeitung in Fällen höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens. Des Weiteren wird für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung seitens des Verlages übernommen.

Umwelthinweis: Zur Herstellung dieser Ausgabe wurde Recycling-Papier verwendet.

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbeverbotsaufkleber mit dem Zusatzhinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten anzubringen. Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal www.werbung-im-briefkasten.de.



So erreichen Sie uns

Gewerbliche Anzeigenberatung: Lars Robbe, Claus Estelmann, Traudel Spindler-Schlick, Jürgen Esswein, Heike Reber, Anette Oeler, Michael Petroll, E-Mail: wb-landau@mediawerk-suedwest.de;

wb-neustadt-hassloch@mediawerk-suedwest.de

Prospektmanagement: Tobias Ehrenberg,

E-Mail: prospekte@mediawerk-suedwest.de

Redaktion: Pressestelle der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße, Anna-Carina Hagenkötter, Marina Mandery und Carolin Straub. Telefon: 06341 940-0,

E-Mail: pressestelle@suedliche-weinstrasse.de;

Thomas Klein, Pressebüro Klein, Telefon: 06345

4070668, E-Mail: klein-gedrucktes@web.de

Zustellreklamationen: www.wochenblatt-reporter.de/

zustellung oder Telefon: 0621 572498-60



Satz: Compumedia GmbH, Elsenheimer Str. 59, 80687 München, www.compumedia.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Amtsstr. 5-11, 67059 Ludwigshafen



Landrat Dietmar Seefeldt

Foto: KV SÜW

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

singen Sie auch so gern? Oder haben Sie vielleicht ein anderes Hobby, das ihre Gedanken frei macht? Beim Singen in Gemeinschaft erlebe ich Freiheit. So freue ich mich außerordentlich, dass der Landkreis Südliche Weinstraße sich auf meinen Impuls hin erstmals an der bundesweiten Initiative „Deutschland singt und klingt“ beteiligt. In Weyher, wo mir die Teilnahme an der Aktion im vergangenen Jahr sehr gut gefallen hat, kam mir die Idee, das auf den Landkreis auszuweiten. Am 3. Oktober 2022 laden wir nun alle Sing-Begeisterten – und solche, die es werden wollen – ab 17 Uhr in die Wiesenthalhalle nach Steinfeld ein. Sie erwartet ein offenes Sing-Fest für alle Generationen und Kulturen. Den jungen Chor „Herztöne“ unter Leitung von Peter Kusenbach konnten wir für die Gestaltung eines attraktiven, etwa 90-minütigen Mitsing-Programms gewinnen. Die örtlichen Vereine sorgen für Verpflegung in den Pausen und zum Ausklang. Der Eintritt ist frei.

Das wird eine Freude! Gleichzeitig geht es um (noch) mehr. Im Sinne der deutschlandweiten Aktion steht der Abend des 3. Oktober in Steinfeld unter dem Motto „Freiheit, Einheit, Hoffnung“. Wir wollen den Nationalfeiertag positiv, fröhlich und dankbar begehen. Dankbar für die friedlich erreichte Einheit Deutschlands und dafür, dass Freiheit in unserem demokratischen Land herrscht. Auch hoffnungsvoll feiern wir: Auf dass wir mit dem Abend ein Zeichen setzen für gutes Miteinander in unseren lebendigen Dorfgemeinschaften. Und auf dass es uns in SÜW und im ganzen Land gelingt, Zukunft trotz der gegenwärtigen Krisen gewinnbringend und nachhaltig zu gestalten. Seien Sie also am 3. Oktober in Steinfeld dabei. Menschen jeden Alters und jeglicher Herkunft werden als demokratische Bürgerschaft dieses Landes zusammen singen, um dankbar und hoffnungsvoll miteinander zu feiern.

Besonders weise ich auf weitere musikalische Höhepunkte hin, die der Landkreis realisiert hat – auch deren Bedeutung geht weit über Musik hinaus: Das Orchesterprojekt „Youth. Europe. Music.“ unserer Kreismusikschule, das polnische, französische und deutsche Jugendliche vereint, spielt drei öffentliche Konzerte: am 15. September, 18.30 Uhr auf dem Hambacher Schloss (Anmeldung per E-Mail an anmeldung@hambacher-schloss.de notwendig). Am 16. September, 19 Uhr im Hohenstaufensaal Annweiler und am 17. September im Kulturzentrum la NEF in Weißenburg. Mehr dazu lesen Sie in dieser Ausgabe auf S. 10-11.

Seien Sie versichert, dass wir seitens des Landkreises derweil auch die „harten“ Themen nicht aus dem Blick verlieren. Vielfach im Hintergrund arbeiten wir zum Beispiel intensiv an Energiesparmaßnahmen, an der weiteren Stärkung unseres Gesundheitsamts und unseres Katastrophenschutzes sowie an der Digitalisierung unserer kreiseigenen Schulen (siehe S. 3). Vermeintlich „weiche“ Themen wie Kunst und Kultur, Vereinsleben, Feste und Feiern sind uns dennoch wichtig – denn sie machen uns aus, halten uns zusammen. „Die Kunst ist zwar nicht das Brot, wohl aber der Wein des Lebens“, schrieb Jean Paul. Wir an der Südlichen Weinstraße sollten diese Wahrheit erst recht berücksichtigen, schließe ich mit einem Schmunzeln. Viel Freude mit unserem neuen SÜW-Journal!

Ihr

Dietmar Seefeldt
Landrat der Südlichen Weinstraße

Grundausrüstung: Kreiseigene Schulen in SÜW

Mit der Digitalisierung auf dem richtigen Weg

„Eine vollständige digitale Grundausrüstung für alle Schulen in Trägerschaft des Landkreises Südliche Weinstraße: Das ist unser erklärtes Ziel im Landkreis SÜW“, betont Landrat Dietmar Seefeldt. Zuständig für die Abwicklung sind die Schulabteilung und die Abteilung Bauen und Umwelt der Kreisverwaltung. Um das ambitionierte Ziel zu erreichen, wurden bereits Förderanträge in Höhe von rund 3,1 Millionen Euro aus dem Digitalpakt I gestellt – das mögliche Budget wurde damit voll ausgeschöpft. Und mehr noch: Insgesamt wurden knapp 1,5 Millionen Euro mehr beantragt, die der Kreis aus eigener Tasche zahlt.

„Zwischenzeitlich wurden fast alle Schulen mit digitalen Tafeln, sogenannten Panels, ausgestattet. Zudem wurden in zwei weiteren Schulen interaktive Beamer und Whiteboards installiert. Auch in Sachen PC-Labore oder Laptopwägen sind wir auf einem guten Weg. Diese werden bis zum Ende des Jahres in allen kreiseigenen Schulen erneuert“, so der für Schulen zuständige Kreisbeigeordnete Ulrich Teichmann, der ein paar Beispiele aus den kreiseigenen Schulen beschreibt.

So werden beispielsweise derzeit der Standort Bad Bergzabern der Berufsbildenden Schule SÜW (BBS) und das Alfred-Grosser-Schulzentrum mit Aula, die Grundschule sowie die zugehörigen Sporthallen in Bad Bergzabern verkabelt und schulübergreifend die Elektrokabellanlage (ELA) für Warndurchsagen angepasst.

Leihgeräte werden nachgefragt
 Insgesamt wurden 800 iPads zur Ausleihe an Schülerinnen



Fast alle kreiseigene Schulen wurden mit digitalen Tafeln, sogenannten Panels, ausgestattet. Foto: KV SÜW

und Schüler aus dem Digitalpakt II angeschafft. Seit Ende des Lockdowns und der Schulschließungen habe die Nachfrage nach den Geräten stark nachgelassen, wie Teichmann erklärt. Die nicht benötigten bzw. derzeit nicht ausgeliehenen Geräte sind in den Schulen zur Nutzung im Unterricht eingesetzt.



Insgesamt 800 iPads zur Ausleihe an Schülerinnen und Schüler und 583 iPads für Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal wurden angeschafft. Foto: KV SÜW

Auch für Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal wurden insgesamt 583 iPads mit entsprechendem Zubehör mit Mitteln aus einer Bundesförderung beschafft und sind seit Anfang des Jahres in Betrieb. „Alle Lehrkräfte, die ein Gerät haben wollten, konnten wir

ausstatten. Die iPads eignen sich hervorragend, um im Unterricht im Zusammenspiel mit den Panels digitalen Unterricht zu gestalten“, weiß Teichmann.

Medienzentrum SÜW – Landau bietet kostenfreie Schulungen an

Um die iPads im Unterricht insbesondere in Zusammenhang mit Panels einzusetzen und um die Panels im Unterricht optimal nutzen zu können, bietet das Medienzentrum SÜW – Landau kostenfreie Schulungen und Studientage für Lehrkräfte an. Im ersten Halbjahr sei dieses Angebot auch rege durch die Schulen in Anspruch genommen worden, der Bedarf und das Interesse der Schulen seien groß. Daneben bietet das Medienzentrum auch Unterstützung und Beratung des Schulträgers bei Überlegungen zur digitalen Ausstattung der Schulen an. Auch unabhängig vom Digitalpakt fördert der Kreis seine Einrichtungen. Bereits seit dem Schuljahr 2020/2021 wurden an einigen Schulen digitale Klassenbücher eingeführt, weitere Schulen schließen sich dem Modell, das zunächst im Pamina-Schulzentrum Herxheim eingesetzt wurde, an. (kv)

Was wurde bereits umgesetzt?

- Für jede Schule wurde schnelles Internet bestellt; ausbaubedingt ist dieses nur an den Schulstandorten in Annweiler noch nicht verfügbar.
- In jeder Schule in Trägerschaft des Landkreises Südliche Weinstraße ist eine Grundausrüstung an LAN oder WLAN verfügbar.
- Die Schulnetzwerke der BBS Edenkoben, BBS Annweiler sowie der Altenbergschule in Bad Bergzabern wurden vollständig digital saniert. Das bedeutet, dass beispielsweise

Datenkabel punktuell getauscht oder sogar vollständig neu verlegt werden, Switches durch neue und leistungsstärkere zu ersetzen sind, mittels zusätzlicher AccessPoints die WLAN-Ausleuchtung flächendeckend verbessert wird und jeder Saal mit mehreren LAN-Anschlüssen ausgestattet wird. Dies ist primär notwendig, um die digitalen Tafeln adäquat anzubinden und zu nutzen. Darüber hinaus soll die Möglichkeit geschaffen werden, digitale Endgeräte für

den Unterricht gut nutzbar zu machen.
 ■ Derzeit erfolgt die Planung für die digitale Sanierung der BBS Bad Bergzabern. Auch werden im Rahmen der Maßnahmen betreffend des kommunalen Investitionsprogrammes 3.0 Kapitel 2 in der Realschule plus und Förderschule Annweiler, Realschule plus Bad Bergzabern sowie im Pamina-Schulzentrum Herxheim weitere Maßnahmen (Leitungenführungen) zur digitalen Sanierung durchgeführt.

Auf dem richtigen Weg.
 Auch bei Deutschland singt und klingt.



Gemeinsam in ganz Deutschland am 3. Oktober singen!

Wiesenthalhalle, Waldstraße, 76889 Steinfeld
 ab 17 Uhr

Sei mit dabei!



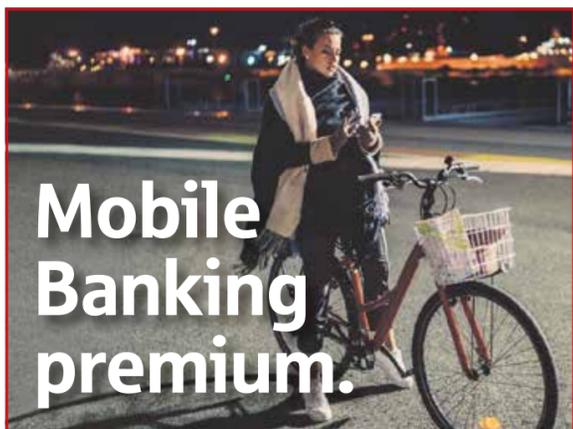
ALLE sind eingeladen, mit einer fröhlichen DANKE-Demo den 3. Oktober gemeinsam vor Ort zu FEIERN.

Gemeinsam SINGEN wir als großer Chor bekannte LIEDER als Zeichen des Zusammenhalts und der Einheit.

Auf die Friedensgebete und das Wunder der friedlichen Revolution weisen Kerzen hin.

www.suedliche-weinstrasse.de

SÜW JOURNAL
 Informationen des Landkreises Südliche Weinstraße



Mobile Banking premium.

Die Sparkassen-App: Teststieger bei Stiftung Warentest.

Nutzen auch Sie die vielen praktischen Funktionen.



www.sparkasse-suedpfalz.de/sparkassenapp



Sparkasse Südpfalz



Um den Energiebedarf zu decken, setzt auch der Landkreis SÜW verstärkt auf erneuerbare Energien wie Windkraft und Photovoltaik.

Foto: Klein

Klima: Mit Klimaschutzkonzept dem Klimawandel begegnen

Zu warm, zu trocken, zu umweltschädlich!

Es war ein heißer Sommer in diesem Jahr. Viel Sonne, kaum Niederschläge und teilweise unerträglich für Mensch und Natur. Auch wenn sich nicht jedes Wetterphänomen auf einen bestimmten Aspekt des Klimawandels zurückführen lässt, zeigt die Statistik, dass gewisse Phänomene häufiger und intensiver auftreten, auch hier an der Südlichen Weinstraße. Die Temperaturen liegen heute im langjährigen Mittel (10,6°C, 1991 - 2020) um 1,8°C höher, als zu Beginn der Industrialisierung (8,8°C, 1881 - 1910). Die sechs heißesten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnung wurden nach 2010 gemessen und verdeutlichen den rasanten Temperaturanstieg auch vor Ort. Dabei wirken sich mehr heiße und weniger kalte Tage schon heute merklich auf die Region aus. Inzwischen muss es jeder befehlen: ja wir haben Klimawandel!

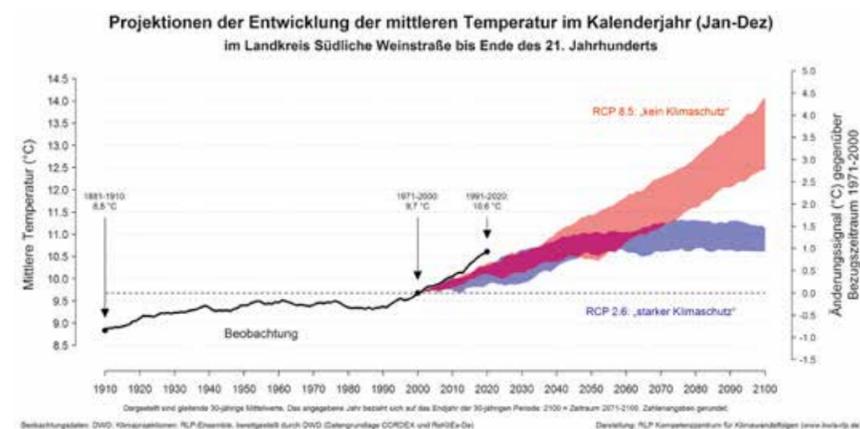
Landrat Dietmar Seefeldt hält fest: „Effektiver Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen an die veränderten klimatischen Bedingungen sind mit die wichtigsten Aufgaben unserer Zeit.“ Jeder und jede sei gefragt, ergänzt der Landrat und hält fest: „Auch auf der kommunalen Ebene haben wir Handlungsspielräume, die wir nutzen müssen, um dem nachweislichen Klimawandel, der inzwischen auch bei uns immer spürbarer wird, entgegenzutreten.“ Potenziale sieht er in den Erneuerbaren, der Ausbau von Photovoltaik sei an der sonnenverwöhnten Weinstraße ein entscheidender Faktor. Für Landrat Seefeldt hängt Klimaschutz auch mit dem Schutz der Region und Kulturlandschaft zum Wohle der künftigen Generationen zusammen. Er begrüßt, dass der Kreistag bereits frühzeitig die Stelle eines Klimaschutzmanagers und die Teilnahme an einem entsprechenden Förderprogramm bewilligt hat, um dem Klimawandel auf

kommunaler Ebene an der SÜW zu begegnen. Ende September wird der Kreistag über die Verlängerung für einen weiteren Zeitraum entscheiden. „Wir freuen uns, mit Philipp Steiner eine kompetente Fachkraft gefunden zu haben, die Kräfte bündeln und Synergien

freisetzen kann. Das SÜW-Klimaschutzkonzept ist gezielt auf die kreisspezifischen Belange zugeschnitten und zeigt unter anderem mögliche Maßnahmen im Sinne der Klimaanpassung im Landkreis auf“, unterstreicht Günter Jung, Abteilungsleiter Bauen und Umwelt

bei der Kreisverwaltung SÜW. Klimaschutzmanager Philipp Steiner hat „Mensch und Umwelt“ studiert – ein Studiengang, der Umwelt- sowie Kommunikationswissenschaften umfasst. In dem nun vorliegenden Klimaschutzkonzept für den Landkreis Südliche

Weinstraße werden ausgehend von der Zustandsanalyse Maßnahmen entworfen, um weitere schädliche Folgen des Klimawandels einzugrenzen. „Die Potenziale an erneuerbaren Energiequellen wie Wind oder Photovoltaik machen es rein rechnerisch theoretisch möglich, den Gesamtwärmeverbrauch an fossilen Brennstoffen um 87 Prozent zu verringern“, weist Steiner darauf hin, dass eine Eindämmung der Erderwärmung nur möglich ist in dem Ausmaße, wie es uns gelingt, den Energieverbrauch zu reduzieren und den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen. Noch ist vieles möglich und auch im Kreis SÜW wurde bereits viel unternommen, dennoch sind wir 30 Jahre zu spät, verdeutlicht Steiner die Folgen der Erderwärmung und die Dringlichkeit des nötigen Handlungsbedarfs. „Weltweit hat der Temperaturanstieg bereits zu einer Verschiebung von Klimazonen geführt und damit zu teils tiefgreifenden Veränderungen der Verbreitungsgebiete



Die Landkreis-Klimadaten ermöglichen einen Blick in die Vergangenheit (schwarze Linie) und zukünftigen Temperaturverläufe der Szenarien „Klimaschutz“ versus „kein Klimaschutz“. Dargestellt sind die gleitenden 30-jährigen Mittelwerte. Quelle: DWD / RLP Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen



Klimaschutzmanager Philipp Steiner prüfte bei einem Vor-Ort-Termin in der Berufsbildenden Schule Südliche Weinstraße, Standort Edenkoben, vergangenes Jahr die energetische Situation.

Foto: KV SÜW



Die anhaltende Trockenheit in den Wäldern erhöht nicht nur die Gefahr eines Waldbrandes, sie sorgt auch zusehend für die Schädigungen des Waldbestandes.

Foto: Klein

von Pflanzen und Tieren. Auch in Deutschland und in der Südpfalz ist schon zu beobachten, dass sich verschiedene Pflanzen weiter ausbreiten, etwa das ursprünglich aus dem Mittelmeerraum stammende Affen-Knabenkraut nach Norden oder die schon länger im Westen Deutschlands heimische Stechpalme nach Norden und Osten. Dasselbe ist auch bei krankheitsübertragenden Insekten wie der Asiatischen Tigermücke zu beobachten“, verweist Steiner darauf, wie gerade in diesen Tagen die überall herrschende Dürre oder der Niedrigwasserstand im Rhein die Auswirkungen zeigen. „Wir beobachten in den letzten Jahren, dass die Vegetationsphase drei Wochen früher beginnt und bis fast in den Winter anhält, es fallen 20 Prozent mehr Niederschläge im Winter und dafür 9 Prozent weniger im Sommer und die damit verursachte Trockenheit wirkt sich negativ auf Land- und Forstwirtschaft,

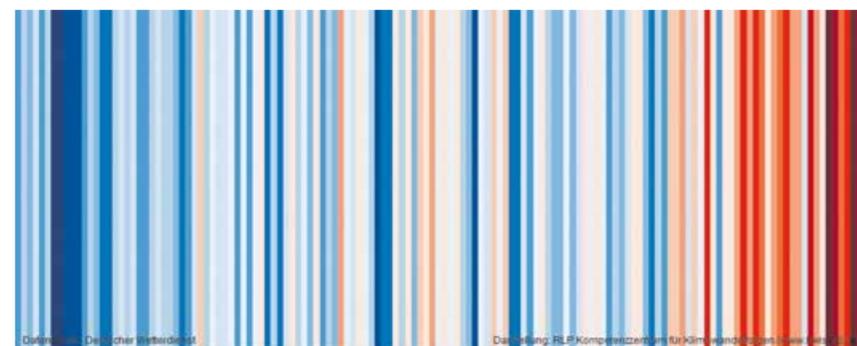
im Weinbau sowie bei Mensch und Tier aus.“

„Wir stellen zusehend fest, dass alte Bäume wie Eichen, Buchen und Kiefern unter dem Klimawandel leiden, weil ihre Wurzeln dem Wasserverlauf nicht mehr folgen können. Es kommt aber maßgeblich darauf an, dass der Waldboden bedeckt bleibt und keine größeren Freiflächen entstehen. Wir müssen permanent aufforsten, um ein weiteres Austrocknen der Böden zu verhindern. Es hat sich aber gezeigt, dass sich junge, heimische Bäume auch weiterhin in ihrem Wuchs beharren, bei der Aufforstung beispielsweise mit Steineichen oder Atlaszedern haben wir noch keine langjährigen Erfahrungswerte, wie die Bäume hier zurecht kommen“, beschreibt Förster Jörg Sigmund die Gratwanderung in der Forstwirtschaft und nennt Schneemangel im Winter und die so wichtige Schneeschmelze als Wasserreservoir für den Wald

als eine der Ursachen für das Wasserdefizit. Die Grundwasserpegel sind im Landkreis SÜW häufig noch in Ordnung – wenn auch nitratbelastet – aber das pflanzenverfügbare Wasser fehlt.

Neben einem allgemeinen Klimaschutzkonzept für den Kreis sehen es Günter Jung und Philipp Steiner als unbedingt erforderlich an, dass jede Verbandsgemeinde ihr eigenes auf die ortsspezifischen Besonderheiten ausgerichtete Konzept entwickelt, was teilweise auch schon umgesetzt wurde. „Der Kreis hatte sich bereits 2018/19 am Pilotprojekt Klimawandel-Anpassungscoach erfolgreich beteiligt“, weist Günter Jung darauf hin, dass künftig bei den kreiseigenen Liegenschaften noch stärker Photovoltaik zum Einsatz kommen soll. Ebenso sollen die Verbräuche in den Verwaltungsgebäuden reduziert und alle Einsparungsmöglichkeiten ausgenutzt werden.

„Wir müssen neue Energien erzeugen und den Verbrauch reduzieren“, bringt es Steiner auf eine kurze Formel. Auch wenn künftig in manchen Neubaugebieten keine Gasleitungen mehr verlegt werden, um Hauslebauern die Möglichkeit anderer Energiequellen wie Erdwärme, Wärmetauscher und Photovoltaikanlagen aufzuzeigen, sieht man als eine Möglichkeit im Rahmen des Klimaschutzkonzepts. „Wir können aber nicht nur anderen vorschreiben, wir wollen auch mit gutem Beispiel vorangehen und etwa bei der Materialbeschaffung unter Berücksichtigung der sozialen und ökologischen Aspekte stärker auf Elektromobilität setzen und ein entsprechendes Ladesystem ausbauen“, freut sich Jung und Steiner, dass Klimaschutz in den zuständigen Gremien schon lange kein Streitthema mehr ist und man sich im Kreis bereits länger gut aufgestellt hat. (kl)



Es wird im Jahresdurchschnitt konstant wärmer auch an der Südlichen Weinstraße.

Foto: KV SÜW

Nebenbei bemerkt

Like Ice in the Sunshine



„Wie Eis in der Sonne...“, war doch herrlich, dieser Sommerhit, und man dachte an so gar nichts Böses. Auch in diesem Sommer ist man ganz schön dahingeschmolzen. Für manche war es schon wieder zu viel der Sonne, für Menschen, Natur und unsere Erde. Nicht nur das Eis schmilzt in der Sonne, inzwischen müssen schon Gletscher mit Folie abgedeckt werden, Bilder aus den Trockengebieten Italiens lassen einen erschrecken und die Vorstellung, dass auch bei uns einmal kaum Wasser aus der Dusche kommt, klingt besorgniserregend. Man überlege einmal, wir gehen im Frühlingmantel zur Christmette, die U3-Kinder in der Krippe haben hier bei uns noch keinen Schnee gesehen geschweige einen Schneemann gebaut oder sind gerodelt und den Glühwein des letzten „Winters“ verarbeiten wir als Sangria! Wahrlich, es gibt Bedeutsameres als der Wandel bei Ess- und Trinkgewohnheiten, zumal auch hier eine Umstellung wesentlich leichter fällt. Aber auch daran lässt sich Klimawandel erahnen. Wie der Name schon sagt, das Klima ist im Wandel, ganz drastisch sogar. Da wäre es nicht schlecht, wenn jeder von uns sich auf seine Weise am Wandlungsprozess beteiligt, denn Stillstand ist Rückstand. Wenn wir alle im Schrank die Westen und Pullover nach vorne holen, die wir die letzten Winter nicht getragen haben, und dafür die Zimmertemperatur um ein paar Grad absenken, könnte es ja klappen, dass dann unser Eis im nächsten Jahr in der Waffel nicht gleich wieder schmilzt und wir es länger genießen können. Einen Versuch wäre es wert. Und wem es kalt wird im Winter, der könnte wieder Glühwein trinken.

Ihr
Thomas Klein



Das WertstoffWirtschaftszentrum Süd bei Billigheim-Ingelheim... Foto: KV SÜW

...und das WertstoffWirtschaftszentrum Nord bei Edesheim wickeln täglich mehrere Hundert Anlieferungen ab. Foto: KV SÜW

Abfall: Welche Aufgaben haben eigentlich die...?

WertstoffWirtschaftszentren im Landkreis Südliche Weinstraße

Der Landkreis Südliche Weinstraße betreibt zwei Einrichtungen, bei denen die meisten haushaltsüblich anfallenden Abfälle abgegeben werden können, viele davon sogar kostenlos. Die Einrichtungen, auch bekannt als WertstoffWirtschaftszentren (WWZ), befinden sich in Edesheim für den nördlichen Teil des Landkreises Südliche Weinstraße, und in Billigheim-Ingelheim, als Annahmestelle für den südlichen Bereich.

Die WWZ Nord und Süd sind wichtige Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger, die vom Hausmüll bis zum Elektro-schrott, vom Grünabfall über größere Papiermengen bis hin zu kleineren Mengen Bauschutt entsorgen möchten.

Die wesentlichen Abfälle, die bei jedem Haushalt entstehen können, wie Restmüll, Bioabfall, Sperrmüll und Altpapier, werden im sogenannten Holsystem am Grundstück durch die Müllabfuhr abgeholt. Neben diesem Holsystem sind die WertstoffWirtschaftszentren ein zentrales Element des sogenannten Bringsystems.

Der Weg vom WertstoffWirtschaftszentrum zur Verwertung oder Entsorgung

Die von Bürgerinnen und Bürgern oder von gewerblichen Nutzern angelieferten und nach Abfallarten in verschiedenen Containern oder anderen Behältern erfassten Wertstoffe und Abfälle werden zu unterschiedlichsten Verwertungs- oder Entsorgungsanlagen weitergeleitet.

So gelangen beispielsweise kostenfrei abzugebende Kartonen oder sonstige Papierabfälle genauso wie die mit dem Sammelfahrzeug eingesammelten Papiermengen über unsere Müllumschlagstation beim WWZ Nord bei Edesheim zu Sortieranlagen in der näheren Umgebung. Von dort erfolgt nach Sortierung, Klassifizierung und Aufteilung in unterschiedliche Papiersorten - im Wesentlichen Druckerzeugnisse, leichtes Kaufhauspapier und Kartonen - der Weitertransport von hochwertigem bedruckten Papier als Sekundärrohstoff in Papierfabriken oder Kartons zur Wiederverwertung in die Verpackungsindustrie.

Ein weiterer, oft genutzter Weg zur stofflichen Verwertung von Altprodukten ist die Sammlung und Vorsortierung von Elektroschrott. Auf diesem Weg werden alle Elektrogeräte, die über Kabel oder Stecker verfügen, getrennt nach Kriterien erfasst: Bildschirme (nach Größen unterschieden), Lampen, Elektro-Großgeräte wie Waschmaschinen, Trockner, Geschirrspüler u.a., Elektro-Kleingeräte, auch aus den Bereichen Kommunikationstechnik, Kühlgeräte und Photovoltaikmodule. Auch Altholz wird einer Wiederverwertung zugeführt. Dabei wird in die Kategorien Holz A 3, was im Wesentlichen Holz im Innenbereich wie Deckenverkleidung, Fußbodenbeläge betrifft und Holz A 4, beispielsweise behandeltes Holz wie Fenster und Türen, auch im Außenbereich eingesetzte Hölzer wie Zäune, unterschieden. Diese Anlieferungen sind gebührenpflichtig. Eine Ausnahme zur Gebührenpflicht

bildet die kostenfreie Anlieferung haushaltsüblicher Mengen bis 3 Kubikmeter von Möbelholz wie Holztischen, Stühlen oder Schränke aus Holz. Viele weitere Abfallarten werden auch angenommen und fachgerecht einer Verwertung oder Entsorgung zugeführt, wie beispielsweise Haushaltsbatterien, Starterbatterien, Leuchtstoffröhren, LED's, CDs und DVDs, Korken, Grünschnitt von privat genutzten Grundstücken, der bis 3 Kubikmeter kostenfrei abgegeben werden kann. Jedes WertstoffWirtschaftszentrum ist mit fachkundigen Mitarbeitern besetzt, die bereits am Eingangsbereich die angelieferten Materialien sichten und zuordnen sowie Hilfestellung beim getrennten Abladen bieten.

Betriebsgelände wurden neugestaltet und modernisiert

Die WertstoffWirtschaftszentren sind in den Jahren 2014 (Nord) und 2017 (Süd) nach umfangreichen Umbauarbeiten und Neugestaltungen der Betriebsgelände und der Abladebereiche in Betrieb gegangen. So wurden unter anderem Kleinanliefererrampen errichtet, die eine Befüllung der Container für verschiedene Abfallarten (z.B. Autoreifen, Gipsabfälle, Metalle, Holz u.a.) einfach und

ohne großen Kraftaufwand von oben ermöglichen. Die großzügig eingerichteten Abladebereiche, zum Großteil überdacht, lassen sich zusammen mit den befestigten Hof- und Hallenflächen gut auch mit Pkw-Anhängern befahren. So konnte ein sauberes und geordnetes Gesamtbild für die bis zu 300 beim WWZ Nord bzw. 200 beim WWZ Süd Anlieferungen täglich ermöglicht werden. „Wer sich vorher über Annahmbedingungen und die Abfälle informiert und diese vorsortiert und nach Abfallart trennt, kann seinen Aufenthalt im WertstoffWirtschaftszentrum meist sehr zügig abwickeln. Das hilft uns, um die Besuche möglichst reibungslos zu organisieren“, so der Leiter des Eigenbetriebs WertstoffWirtschaft, Rolf Mäckel. (kv)

Infos

Weitergehende Informationen sind auf der Homepage des Eigenbetriebes WertstoffWirtschaft unter <https://www.suedliche-weinstrasse.de/de/einrichtungen/eww/wertstoffwirtschaftszentren.php> zu finden. (kv)

Öffnungszeiten der WertstoffWirtschaftszentren:

WWZ Nord, In den Wiesen 1 in Edesheim: montags-freitags von 7 bis 17 Uhr und grundsätzlich jeden 1. und 3. Samstag eines Monats von 8 bis 12 Uhr

WWZ Süd, Am Wertstoffhof 1 bei Billigheim-Ingelheim: montags-freitags von 8 bis 16 Uhr und grundsätzlich jeden 2. und 4. Samstag eines Monats von 8 bis 12 Uhr.

Interview: Fragen an Daniel Salm, Verbandsgemeinde Edenkoben

Ein neuer Bürgermeister im Landkreis

Der Landkreis Südliche Weinstraße besteht aus sieben Verbandsgemeinden: Annweiler am Trifels, Bad Bergzabern, Edenkoben, Herxheim, Landau-Land, Maikammer und Offenbach an der Queich. Landrat Dietmar Seefeldt repräsentiert den Landkreis und leitet die Kreisverwaltung. Die sieben Verbandsgemeinden in SÜW haben ihre eigenen Verbandsgemeindeverwaltungen und jeweils einen eigenen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin an der Spitze. In der Verbandsgemeinde Edenkoben ist seit Juli ein neuer Bürgermeister im Amt: Daniel Salm (FWG). Dem SÜW-Journal hat er ein paar Fragen beantwortet:



Seit 1. Juli 2022 Bürgermeister der Verbandsgemeinde Edenkoben: Daniel Salm. Foto: Erwin Kammermann

Herr Salm, wo sehen Sie die wichtigsten Schnittstellen in der Aufgabenwahrnehmung mit dem Landkreis SÜW?

Ob in Haushaltsangelegenheiten, bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplans, bei Gewässerfragen und Angelegenheiten rund um Bäume, beim Thema Asyl oder Klimaschutz, den Kindertagesstätten und Schulen, bei der Feuerwehr wie auch im Tourismus – die Schnittstellen sind vielfältig und wichtig für uns. Wir haben im Landkreis SÜW Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die uns mit fachlichem Rat und Tat zur Seite stehen.

Wie können der Landkreis SÜW und seine Verbandsgemeinden aus Ihrer Sicht gewinnbringend zusammenarbeiten?

Mit dem Landkreis SÜW pflegen wir bereits eine gute, intensive und transparente Kommunikation, sowohl auf politischer Ebene wie auch auf der Ebene der Verwaltung. Eine gewinnbringende Zusammenarbeit - so kann unsere Verbandsgemeinde attraktiv, zukunftsfähig und erfolgreich bleiben.

Welche Themen haben Sie in den ersten Monaten im Amt neu angestoßen?

Seit meinem Amtsantritt am 1. Juli habe ich mit den Kolleginnen und Kollegen im Haus viele Gespräche geführt und mich mit den Beigeordneten Eberhard Frankmann und Daniel Poth abgestimmt. Wenn gleich ich die Abläufe in der Verwaltung und die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern aus meiner achtjährigen Zeit als Beigeordneter

schon zu schätzen gelernt habe. Ich freue mich, mit einem guten und motivierten Team in der Verwaltung arbeiten zu dürfen. Wir sind eine moderne Kommune, wir haben einen starken Internetauftritt und ein vielseitig informatives Amtsblatt. Wir möchten unsere Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern noch verbessern, die Zeit für weitere Kommunikationswege ist gekommen. Mit ersten Gesprächen haben wir für soziale Netzwerke und digitale Angebote den Anfang gemacht. Nicht zu vergessen ist das Onlinezugangsgesetz – das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen – das mitten in der Umsetzungsphase ist. Angestoßen haben wir in den vergangenen zwei Monaten auch die Weiterentwicklung des Tourismuskonzeptes in der Verbandsgemeinde Edenkoben. Gestartet sind auch meine Besuche bei den Ratsitzungen in unseren Ortsgemeinden.

Worin sehen Sie derzeit die größte Herausforderung für die Verbandsgemeinde Edenkoben?

Die zurzeit größte Herausforderung sehe ich in zwei Themen. Ich möchte die Digitalisierung in unserer Verwaltung weiterführen. Das ist eine große Aufgabe, die bereits begonnen hat und weiter vorangetrieben werden muss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie Bürgerinnen und Bürger sollen davon profitieren. Wobei das digitale Rathaus nicht den direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern verlieren darf – denn Bürgernähe ist mir sehr

wichtig. Damit soll es gelingen, die Verbandsgemeinde weiterhin als attraktiven Arbeitgeber zu erhalten. Das Thema Klimaschutz steht natürlich auch auf der Agenda. Zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen wie auch zur individuellen Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger wird ein Klimaschutzmanager eingestellt. Auch der beschleunigte Ausbau der Glasfasernetze in unserer Verbandsgemeinde und die Umsetzung der Vorgaben zum neuen Kita-Gesetz Rheinland-Pfalz sind mir besonders wichtig. Im Bereich Feuerwehren und Schulen stehen ebenfalls Maßnahmen an.

Wo ist ihr Lieblingsplatz an der Südlichen Weinstraße?

Unsere romantischen Winterdörfer mit ihrem individuellen Charakter am Haardtrand im Übergang zum Biosphärenreservat Pfälzer Wald und unsere gemütlichen Genussorten in den Gäugemeinden sind alleamt einladend mit vielfältigen Plätzen zum Verweilen. Mein persönlicher Lieblingsplatz ist am Schloss Villa Ludwigshöhe in der Stadt Edenkoben, die zugleich Sitzgemeinde unserer Verbandsgemeindeverwaltung ist. Diese kulturhistorische Sehenswürdigkeit ist etwas ganz Besonderes. Beim Blick ins Tal auf die Gemeinden genieße ich nach einer Wanderung gemeinsam mit meiner Partnerin Kirsten Pfaffmann die Augenblicke der Ruhe mit dem Bewusstsein wie lebens- und liebenswert unsere Heimat ist. (kv)

Personalnotizen – Die Neuen im Kreishaus



Vier Beamtenanwärter und eine Beamtenanwärterin haben zum 1. Juli ihren Dienst bei der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße aufgenommen. Erster Kreisbeigeordneter Georg Kern (li.), Ausbildungsleiterin Beatrice Messerschmitt (7.v.l.), Personalleiter Sebastian Renner (8.v.l.) und Personalratsvorsitzender Udo Baumgartner (re.) begrüßten die neue Beamtenanwärterin Franziska Schlimmer (22) aus Landau (4.v.l.) sowie die vier neuen Beamtenanwärter Bartosz Meyer (19) aus Hauenstein, Tobias Heyduck (24) aus Neustadt, Adrian Gelsinger (19) aus Oberhausen und Lasse Huthmann (19) aus Lingenfeld (v.l.) im Kreishaus.



Im August starteten vier Auszubildende ihre Ausbildung zu Verwaltungsfachangestellten bei der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße. Landrat Dietmar Seefeldt (links), Personalleiter Sebastian Renner (4.v.l.), Ausbildungsleiterin Beatrice Messerschmitt (6.v.l.), und Personalratsvorsitzender Udo Baumgartner (rechts) hießen Clarissa Orsini (23) aus Herxheim, Anna-Lena Fallenstein (35) aus Maikammer, Gullia Gaßmann (19) aus Landau und Sophie Herrmann (17) aus Maikammer (Jahrespraktikantin) im Kreishaus willkommen! Krankheitsbedingt abwesend: Eileen Dodel (22) aus Birkweiler. Text/Fotos: KV SÜW

- Heizöltankreinigung
- Tanksanierung
- Tankmontage und -demontage

Kostenlose Beratung
Ausgezeichnet mit dem RAL-Gütesiegel
TÜV-geprüft

BRAUN 67489 Kirrweiler
Am Bahnhof 15
Tankbau - Tankschutz GmbH 0 63 21 9 26 20
www.braun-tankbau.de • braun-tankbau@t-online.de

ziegelhaus
Freude am Bauen und Wohnen

06321 3979 700
post@ziegelhaus.com
www.ziegelhaus.com

95 JAHRE
Orthopädie-Schul技术
Kompetenz in Bewegung
LauX Es geht immer gut!

Machen Sie es sich leicht
Wir unterstützen Sie gerne mit Kompressionsversorgungen

Maßschuhe • Einlagen • Bandagen • Kompression • uvm.

www.laux-orthopädie.de
Johannes-Kopp-Str. 7 · 76829 Landau (gegenüber Agentur für Arbeit)
Tel. 0 63 41 / 64 88 37
Du findest uns auch auf Facebook!

Skulpturengarten: „Ifrisch aufgestellt!“ präsentiert sich die Open Air Galerie im Gemeindepark Schweigen-Rechtenbach

Kunstrundgang vom Philosoph zu Weltanschauungen

Kunst war und ist Lebensinhalt von Gudrun Zoller. Die ehemalige Kunsterzieherin war bis zu ihrer Pensionierung für das baden-württembergische Kultusministerium tätig, lebte viele Jahre im Elsass und baute sich im Laufe der Zeit ein umfassendes künstlerisches Netzwerk im gesamten PAMINA-Raum auf. Künstlerisches Wirken zu vermitteln und Interesse für die Kunst zu wecken sind ihre Lebensphilosophie und so wundert es nicht, dass Gudrun Zoller sich auch nach ihrem Berufsleben für die Kunst engagiert. 2010 erwarb sie das ehemalige Schulhaus von Schweigen und bot hier in Workshops und Veranstaltungen Kunstschaffenden wie Kunstinteressierten Raum für künstlerisches Gestalten und gegenseitigen Austausch. Bereits seit 2012 bespielt sie ehrenamtlich und uneigennützig auch den angrenzenden Gemeindepark, organisiert hier den Skulpturengarten und bietet so Künstlerinnen und Künstlern der Region, aus Baden und dem Elsass eine Plattform zur Präsentation von großformatigen Skulpturen und Objekten. Waren es zu Beginn noch wenige Kunstschaffende im neu geschaffenen Kunstzentrum Schweigen-Rechtenbach vertreten, so wurden in diesem Jahr bereits 25 großformatige Objekte von drei Kunstschaffenden aus dem Elsass, vier aus Baden-Württemberg und sechs aus der Pfalz aufgestellt. Open Air, täglich geöffnet und kostenlos lädt der Skulpturengarten in der Hauptstraße 20 in Schweigen die Besucher ein und präsentiert auch in diesem Jahr wieder unter dem Motto „Ifrisch aufgestellt!“ eine Vielfalt an Exponaten von „Stammkünstlern“ wie neuen Ausstellern. „Es soll heiter sein, beschwingt, der Skulpturengarten will alle ansprechen, Kinder und Jugendliche ebenso wie Senioren, alle Besucher sollen zum Staunen, Nachdenken angeregt werden und einfach nur Freude beim Rundgang empfinden“, legt Gudrun Zoller bei ihrer künstlerischen Auswahl auch großen Wert auf den Materialmix der einzelnen Objekte aus Holz, Stahl, Stein, Plastik oder Beton.

Auch in diesem Jahr hat Initiatorin Gudrun Zoller interessante Objekte wie von Pavel Miguel „Wohin Du gehst, gehst Du mit mir“ (im Vordergrund) für den Rundgang im Skulpturengarten zusammengestellt. *Foto: Klein*



Auch in diesem Jahr hat Initiatorin Gudrun Zoller interessante Objekte wie von Pavel Miguel „Wohin Du gehst, gehst Du mit mir“ (im Vordergrund) für den Rundgang im Skulpturengarten zusammengestellt. *Foto: Klein*



„Kunstdurchblick“ auf das von Gudrun Zoller renovierte Alte Schulhaus in Schweigen, das sie zu einer Begegnungsstätte für Kunstschaffende und Kunstinteressierte ausgebaut hat. *Foto: Klein*



Alle Blicke sind auf die Badende gerichtet: Ottmar Hörl, Wertheim: Weltanschauungsmodell III. *Foto: Klein*



Guntram Prochaska, Grötzingen: Die heilsame Coronita von Schweigen. *Foto: Klein*



Petra Roquette, Maximiliansau: Hahn im Korb. *Foto: Klein*



Colette Wendel'EHR, Altenstadt(F): Observer le monde, Traverser les continents. *Foto: Klein*

damals ausgestellte lebensgroße Skulptur „Die Schwimmerin“ von Gabriele Köbler ankaupte. Als Wahrzeichen des Skulpturengartens begrüßt die „Schwimmerin“ die Besucher der Open Air Galerie, die bis 31. Oktober geöffnet ist. Und wie bei jeder Galerie sind auch in diesem Jahr die ausgestellten Objekte von jedermann käuflich zu erwerben.

Die „Schwimmerin“ steht aber auch im Blickfang der bunten Plastiken „Weltanschauungen“ von Ottmar Hörl, die ihre Ferngläser auf die Badende richten, die ihrerseits hinüberschaut auf einen der „Köpfe“ von Karlheinz Zwick. Aufbruch, Ankunft, Exil, Flucht, die Wurzeln unserer Herkunft – was immer sich auch in dem Boot als Holzinstallation „Wohin Du gehst, gehst Du mit mir“ von Pavel Miguel verbirgt, darüber könnte sich auch gleich daneben der „Philosoph“ von Karl-Heinz Deutsch seine Gedanken machen. Neben dem Kopf „Hitchcock“ von Christian Feig ragen die „Vögel“ von Jürgen Heinz in den Himmel, bei ihrem Rundgang können die Besucher aber auch unter anderem den „Hahn im Korb“ von Petra Roquette oder die „heilsame Coronita von Schweigen“ von Guntram Prochaska entdecken. Kunst auf Schritt und Tritt erleben Besucherinnen und Besucher bei ihrem Rundgang durch den Skulpturengarten, der schon beim Eingang angenehm entspannt und zur meditativen Ruhe einlädt. Erlebnis- und genussreich wird es für jeden, der sich auch in diesem Jahr wieder auf den „Kunstparcours“ durch Schweigen-Rechtenbach begibt, den Gudrun Zoller ebenfalls in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Weingütern, Ladengeschäften und der Gastronomie organisiert hat. Passend zu den 20 Ausstellungsorten sind kleinere Arbeiten und auch Malereien der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler ebenfalls bis 31. Oktober zu sehen. Ob man nun Kunst pur erleben möchte oder lieber doch auch den Gaumen bei dem Kunst- und Genussrundgang mitgenießen lassen möchte, bleibt jedem selbst überlassen. Alles ist möglich. In jedem Fall lohnt sich aber der Ausflug nach Schweigen-Rechtenbach, wo Kunstliebhaber einen Rundgang nicht bereuen werden. (kl)

Skulpturengarten

Karl-Heinz Deutsch, Jockgrim: Philosoph
Christian Feig, Landau: Hitchcock
Didier Guth, Strasbourg: Assemblage
Dieter Händel, Klingenstein: Hinein-Wachsen, bewegt, Aufrecht
Corine Kleck, Schweighouse s.M.: Objekte Un monde incertain
Jürgen Heinz, Lorch: Intro I+II, Vögel
Ottmar Hörl, Wertheim: Weltanschauungsmodell III

Pavel Miguel, Pfinztal-Berghausen: Wohin Du gehst, gehst Du mit mir
Guntram Prochaska, Grötzingen: Die heilsame Coronita von Schweigen
Petra Roquette, Maximiliansau: Hahn im Korb, Liesel
Susanne Wadle, Landau: Circusblumen, Installation und Performance
Colette Wendel'EHR, Altenstadt(F): Observer le monde, Traverser les continents
Karlheinz Zwick, Annweiler: Köpfe

genommen wird, zeigt die Tatsache, dass es sich Landrat Dietmar Seefeldt nicht nehmen ließ, die „Gartengalerie“ dieses Jahr zu eröffnen und es

möglich machte, dass erstmals die Ausstellerinnen und Aussteller honoriert wurden. Auf offene Ohren stieß Gudrun Zoller von Anbeginn bei der

Gemeinde Schweigen-Rechtenbach, die sie nicht nur in ihrem unermüdeten Einsatz für die Kunst gewähren ließ, sondern im vergangenen Jahr auch die

Festival: In Zusammenarbeit mit Chawwerusch

AUFGESPIELT! Was für ein Theater...



Mit einem packenden Intro katapultierte das Orga-Team die Kids mitten ins Festival. *Foto: KV SÜW*

Bei dem Festival „AUFGESPIELT“ präsentierten sich die Kinder- und Jugendtheatertage des Landkreises in neuem Gewand. Erstmals seit 2015 wurden sie in Zusammenarbeit mit der Expedition Chawwerusch, der jungen Sparte des Chawwerusch Theaters, wieder aufgelegt. Drei Tage lang konnten im Juli Kinder- und Jugendtheatergruppen in die Theaterwelt abtauchen, sich in Workshops untereinander kennenlernen und ihre Fähigkeiten verfeinern. Bestehende Kinder- und Jugendtheatergruppen von Edenkoben bis Bad Bergzabern und von Annweiler bis Rülzheim nahmen an dem Festival in der Dalberghalle in Essingen teil. „Theaterspiel ist mehr als nur Texte auswendig lernen, es schafft Entwicklungsräume für die jungen Menschen, bietet immer wieder neue Möglichkeiten sich in einem geschützten Rahmen auszuprobieren“, betonte Landrat Dietmar Seefeldt und dankte allen, die die Realisierung des Festivals möglich gemacht

haben. Der für das Jugendamt zuständige Erste Kreisbeigeordnete Georg Kern ergänzte: „Der Landkreis leistet mit der Neuaufgabe des Festivals einen Beitrag zum Wiederaufbau der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit, die durch die Auswirkungen der Pandemie größtenteils weggebrochen war.“ Er wies zudem darauf hin, dass rund 15.000 Euro als verfügbares Budget für das Festival zur Verfügung gestellt wurden und lobte das Chawwerusch Theater für die künstlerische, pädagogische und organisatorische Expertise. Bei AUFGESPIELT! konnten die rund 80 Teilnehmenden aus verschiedenen Workshopangeboten wählen und so Kenntnisse vertiefen sowie Tipps und Anregungen von Profis einholen. Über Bodypercussion, kreativen Tanz und Clownerie standen auch Angebote wie der Umgang mit Lampenfieber, die Entwicklung eines Hörspiels und ein weiterer Schauspielworkshop zur Auswahl. All das fand für die

Infos

Eine Fortführung des Projektes ist beabsichtigt. Gerne können sich interessierte freie Theatergruppen, AGs oder Schulgruppen bereits jetzt für die Teilnahme im nächsten Jahr bewerben oder informieren. Auch eine Kontaktaufnahme zur Förderung des Festivals durch finanzielle Unterstützung ist sehr willkommen. Nähere Infos gibt es unter www.suedliche-weinstraesse.de (kv)

Teilnehmenden in geschütztem Rahmen hinter verschlossenen Türen statt. Aber: Die Gruppen hatten auch kleine Bühnenpräsentationen im Gepäck, die sie der Öffentlichkeit präsentierten. Begleitet wurden die Theatertage sowie die Produktions- und Vorbereitungsphase durch Theaterpädagoginnen und Schauspielende vom Chawwerusch Theater Herxheim, Projektverantwortliche waren Celina Hellmann und Miriam Grimm. Das Motto lautete „Auf dem roten Teppich“ und fand sich in zahlreichen Elementen, vom eigens von Moritz Hahn komponierten Festival-Song bis zur Dekoration wieder. Bei AUFGESPIELT! handelt es sich um ein Festival des Landkreises Südliche Weinstraße, das in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Expedition Chawwerusch stattfand und hierzu eine finanzielle Förderung von der Stiftung der VR Bank Südpfalz erfahren hat. (kv)

Weinseminare – Länder und Weine erkunden

Es ist eine kleine Premiere: Die Weinseminare, die die Kreisvolkshochschule (kvhs) Südliche Weinstraße in den letzten Semestern online angeboten hat, finden im Herbst 2022 in Präsenz statt. Mit den professionellen Seminaren bietet die kvhs Südliche Weinstraße gemeinsam mit Assistant Sommelière Dr. Susanne Geipert drei verschiedene Themenabende für jeden Geschmack an. Den Start macht ein Thema, bei dem Dr. Susanne Geipert einen einzigartigen Wissensschatz mitbringt – sie ist hauptberuflich in der Entwicklungsarbeit tätig und verbringt viel Zeit auf dem afrikanischen Kontinent. Sie kennt nicht nur die Weine, sondern vor allem Menschen und Traditionen.

können“, so die Leiterin der Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße, Monika Kukyte. Wenngleich viele Teilnehmende bei den Online-Veranstaltungen nicht aus der Region gewesen seien, freut sie sich jetzt auf viele heimische Interessierte. Sollten es die Corona-Maßnahmen erfordern, finden die Seminare im bewährten Online-Format statt. (kv)



Foto: Karheinz Schmeckenbecher, Bilderarchiv Südliche Weinstraße e.V.

Das Weinseminar **Weinbau in Afrika: Geschichte, Länder, Weine findet am Freitag, 21. Oktober 2022, ab 18:30 Uhr** statt. Gefolgt vom Thema **Nachhaltiger Weinbau: Rebsorten, Anbau, Weine** am Freitag, 18. November 2022, ab 18:30 Uhr, geht die Reise mit dem Seminar **Kräftige Rotweine aus der Pfalz: Gibt es die und wenn ja, wo?** am Freitag, 9. Dezember 2022, ab 18 Uhr, in heimische Gefilde über. „Die sogenannten Wein-Web-Seminare waren ein großer Erfolg. Wir freuen uns, das Konzept nun in Präsenz-Seminare überzuleiten und gesellige Abende durchführen zu

Infos

Die Veranstaltungen finden in der Lazarettstraße 40 in Landau statt. Die Kursgebühren betragen 16 Euro zzgl. einer Lebensmittelumlage von rund 20 Euro, inklusive verschiedene Weinsorten für die Probe sowie Wasser und Häppchen. Eine Anmeldung ist möglich bei der Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße unter der Telefonnummer 06341 940-188 oder per E-Mail an vhs@suedliche-weinstraesse.de

KVHS stellt Programm für zweites Semester 2022 vor

Neues Kurs-Angebot

Spannende Angebote bietet die Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße in ihrem neuen Semesterprogramm an, das ab September startet. In den Kursen und Vorträgen wird nicht nur Wissenswertes aus

den Fachbereichen Geschichte, Heimat- und Länderkunde, Rechts- und Verbraucherfragen, Soziologie, Psychologie, Kommunikation, Beruf, Sprachen, Kultur und auch Gesundheit vermittelt, auch

Spaß steht auf dem Programm, beispielsweise in Bewegungs- und Kochkursen. Einen Überblick und alle Details sind stets aktuell auf der Internetseite www.vhs-suew.de zu finden. (kv)

Infos

Das gedruckte Programmheft in Papierform ist ab Anfang September an den bekannten Auslagestellen zu finden, insbesondere bei der Kreisverwaltung SÜW, den

Verbandsgemeindeverwaltungen im Kreis, den Sparkassen- und VR-Bank-Filialen, im Bio-Markt Füllhorn in Landau sowie in der Touristinformation in Landau und in den Wertstoffwirtschaftszentren Nord und

Süd. Weitere Informationen erteilt auch die Zentrale der Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße unter der Telefonnummer 06341 940 188 oder per E-Mail an vhs@suedliche-weinstraesse.de.



Feierabendtarif ab 18 Uhr

Baden ist das neue Ausgehen...

Stilvoll. Entspannen.

Therme – Sauna – Salzgrotte – Wellness – Gastronomie

Kurtalstraße 27 · 76887 Bad Bergzabern
Öffnungszeiten: tägl. 9-22Uhr, Fr, Sa 9-23Uhr, Di Damensauna



Hochkonzentriert im Konzertsaal der Musikschule von Oświęcim.

Foto: Wolfgang Urbany



Auch ohne Fremdsprache in Austausch kommen, beim Musizieren geht das.

Foto: Wolfgang Urbany

Projekt: Junge Musikerinnen und Musiker aus drei Ländern lernen und spielen zusammen für den Frieden

Einladung: Konzerte in Annweiler, Wissembourg und auf dem Hambacher Schloss!

Jugend, Europa, Musik. Drei große Begriffe umreißen ein außergewöhnliches internationales Projekt, dessen Name auf Englisch folglich lautet: „Youth Europe Music.“ Das Projekt bringt junge Menschen aus Deutschland, Polen und Frankreich über Grenzen hinweg zusammen. Und das mittels der universellen Sprache der Musik: Alle musizieren in einem gemeinsamen Orchester. Sozusagen als „Weimarer Dreieck der Jugend – musikalisch belebt“.

In Polen hat dieses grenzüberschreitende Projekt im Frühjahr 2022 bereits für Furore gesorgt. Nun folgt im September der zweite Teil: der Gegenbesuch der polnischen Freundinnen und Freunde in der Südpfalz und im Elsass. Unter anderem mit drei öffentlichen Konzerten setzen die jungen Menschen ein Zeichen für Frieden, Freiheit und Demokratie in Europa.

Landrat Dietmar Seefeldt, der im Frühjahr beim ersten Teil des Projekts in Polen persönlich dabei war, freut sich schon sehr auf den Gegenbesuch aus Osteuropa: „Gerade in diesen europäisch und weltpolitisch so bewegten Zeiten ist der direkte Austausch zwischen Men-

schens verschiedener Nationen enorm wichtig. 77 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs bleibt es unsere Aufgabe, über Grenzen hinweg zueinander zu finden. Sprachkenntnisse sind hilfreich, aber nicht ausschlaggebend.“

Öffentliche Konzerte in der Pfalz und Elsass – Eintritt frei! Rund 60 Jugendliche aus der polnischen Stadt Oświęcim, aus der Gegend um die elsässische Stadt Wissembourg und aus dem südpfälzischen Landkreis Südliche Weinstraße spielen als gemeinsames Ensemble Freiheitslieder und mehr aus ihren drei Nationen. Am **Donnerstag, 15. September 2022 um 18.30 Uhr** beginnen ihre öf-

fentlichen Konzerte im Festsaal des Hambacher Schlosses Am **Freitag, 16. September 2022** erklingen, ebenfalls um **19 Uhr**, die Instrumente der jungen Leute im Kulturzentrum la NEF in Wissembourg. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei! Aus Platzgründen ist für den Konzertbesuch auf dem Hambacher Schloss eine vorherige Anmeldung per E-Mail an anmeldung@hambacher-schloss.de notwendig.

Wer steht hinter dem Projekt? Für dieses mehrteilige Projekt

haben sich die Kreismusikschule Südliche Weinstraße in Trägerschaft des Landkreises Südliche Weinstraße, die Ecole Municipale des Arts de Wissembourg und die Staatliche Musikschule in Oświęcim, Polen, sowie die Arbeitsstelle „Menschenrechtsbildung“ am Fachbereich 6: Kultur- und Sozialwissenschaften der Universität Koblenz-Landau (Campus Landau) und die Stiftung für die Internationale Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/Auschwitz (Polen) zusammengeschlossen. Adrian Rinck, Leiter der Kreismusikschule Südliche Weinstraße, und Prof. Dr. Matthias Bahr von der Universität in Landau sind auf deutscher Seite die treibenden Kräfte, die

das Konzept entwickelt haben. Jahrelange Vorbereitung mündete im Mai 2022 in einer vielbeachteten, gemeinsamen Reise von französischen und deutschen jungen Leuten nach Oświęcim in Polen, jener Stadt, die in der Zeit der deutschen Besetzung Auschwitz hieß. Beeindruckend war die gemeinsame Arbeit der französischen, deutschen und polnischen Jugendlichen in den Gedenkstätten und die Begegnung mit einer Zeitzeugin, die den Überfall auf Polen 1939 miterlebt und Auschwitz-Birkenau überlebt hatte. Diese Erfahrungen und das Nachdenken darüber, wie man heute die Welt menschenfreundlich gestalten kann, machten den

Zeitzeugen



Zusammen mit der Zeitzeugin Zdzisława Włodarczyk

(*1933), die als elfjähriges Mädchen mit ihrem Bru-

der im Kinderblock von Auschwitz-Birkenau inhaftiert war, vor der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim. Das Plakat mahnt: „Erinnere dich. Das Elfte: Sei nicht gleichgültig. Gleichgültigkeit tötet.“ Dabei handelt es sich um eine Fortschreibung des Dekalogs, also der Zehn Gebote, durch ein elftes Gebot, das nach Meinung der Überlebenden nach der Shoah hinzukommen muss.

Denn die Jahrtausende alte jüdisch-christliche Ethik des Dekalogs hat ja Auschwitz nicht verhindert. Man muss den Dekalog also – das ist ihr Anspruch – notwendigerweise fortschreiben und um dieses elfte Gebot ergänzen. Das Plakat wurde in der gemeinsamen Arbeit mit den Jugendlichen in seiner Bedeutung diskutiert. Von links nach rechts: Jolanta Brandys (Projektleiterin und Violinlehrerin an der

Staatlichen Musikschule in Oświęcim), Prof. in Dr. Francesca Vidal (Universität Koblenz-Landau/Schwerpunkt Rhetorik), Adrian Rinck (Schulleiter Kreismusikschule Südliche Weinstraße), Prof. Dr. Matthias Bahr (Universität Koblenz-Landau, Arbeitsstelle Menschenrechtsbildung), Adeline Hirschler (Violine, Solistin) und Zdzisława Włodarczyk.

Foto: Prof. Dr. Bahr

Hintergrund für die musikalischen Vorbereitungen aus. Sie mündeten in ein Konzert des 3-Nationen-Orchesters am 77. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus im Konzertsaal der Musikschule von Oświęcim, wenige Kilometer entfernt von den Gedenkstätten von Auschwitz. Und diese Arbeit hat die Jugendlichen selbst sehr bewegt. Eine Musikerin sagte am nächsten Morgen, sie verstehe das gar nicht, sie habe nach dem Konzert immer wieder wie von selbst weinen müssen, das sei ihr noch nie passiert – so tief reichte die Auseinandersetzung mit der Musik, mit dem Ort, mit der Geschichte und der Gegenwart.

Politisches und geschichtliches Begleitprogramm

Auch beim Gegenbesuch der polnischen jungen Musikerinnen und Musiker in der Pfalz und im Elsass wird es ein konzeptionell starkes Begleitprogramm im Sinne des Bauens an dem „Haus Europa“ geben. Die Bedeutung der



Die jungen Leute von Youth.Europe.Music haben in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim unter anderem politisch Aktive aus drei Ländern befragt – von rechts nach links: Landrat Dietmar Seefeldt, Adeline Hirschler (Übersetzerin aus der Gruppe der französischen Teilnehmenden), Prof. Dr. Matthias Bahr (Moderation, Arbeitsstelle Menschenrechtsbildung der Universität Koblenz-Landau), Sandra Fischer-Junck, Bürgermeisterin von Wissembourg und Monika Świętek-Smrek, Direktorin des Kulturzentrums der Stadt Oświęcim.

Foto: KV SÜW

Demokratie, der Einsatz für die Menschenrechte, für Freiheit, Gleichheit und die Würde eines jeden Menschen auf dem europäischen Kontinent

sollen dabei besonders im Fokus stehen. Was heißt es vor der gemeinsamen Geschichte, heute jugendliche Europäerin, jugendlicher Europäer zu

sein? Für das Nachdenken und Diskutieren haben die Verantwortlichen bedeutende Orte in der Grenzregion ausgewählt. So besuchen die jungen Leute unter anderem das europäische Parlament in Strasbourg, wo sie im Innenhof ein Konzert geben werden. Das Fort Schoenenbourg der Maginot-Linie steht als mahnende Erinnerung im Programm. Ein Besuch des Straßburger Münsters, der Straßburger Synagoge de la Paix, des Hambacher Schlosses als Wiege der deutschen Demokratie und des Speyerer Doms darf nicht fehlen. Ein Empfang in Bad Bergzabern, Rundgänge durch Wissembourg (das übrigens polnische Geschichte hat) und Landau (das übrigens französische Geschichte hat), je ein Pfälzer und ein Elsässer Kulturabend, Gespräche über die deutsch-französische Freundschaft, der Austausch mit dem Stadtpräsidenten von Oświęcim, Janusz Chwierut, und seiner Delegation, eine Weinbergwanderung, und, und, und runden das neuntägige

Programm ab. Natürlich wird auch gemeinsam für die Konzerte geprobt werden, unter Leitung des begeisterungsfähigen, französischen Dirigenten Marc Bender. Das Ergebnis: erstklassige Konzerte der jugendlichen Musikerinnen und Musiker, aufgeladen durch die gemeinsamen Erfahrungen und im Bewusstsein des notwendigen Auftrages, gemeinsam Europa zu gestalten. Ein solches Vorhaben kann nur gelingen, wenn es von vielen Seiten mitgetragen wird: Dankbar sind die Verantwortlichen für die Förderung u.a. durch die Josef-David-Stiftung, das deutsch-französische und das deutsch-polnische Jugendwerk, die Kulturstiftung Rheinland-Pfalz und zu einem erheblichen Teil durch die Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin. (kv)

Infos

Mehr Informationen unter www.youth-europe-music.eu

Vorstellung: Die verschiedenen Bereiche der Kreisverwaltung SÜW – Teil 2: Die Untere Naturschutzbehörde

Tätig für das, was die Natur schützt

Von A wie Abfallwirtschaft über M wie meldepflichtige Krankheiten bis Z wie Zulassungsstelle: Die Tätigkeitsfelder und Dienstleistungen der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße sind ganz schön vielfältig. Wir stellen in jeder Ausgabe deshalb einen Bereich vor. Im ersten Teil der Reihe drehte sich alles ums Veterinäramt, heute geht es um die Untere Naturschutzbehörde.

Was macht eigentlich... Die Untere Naturschutzbehörde?

Der Name ist Programm! Die Untere Naturschutzbehörde hat die bundes- und landesweiten Vorschriften und Gesetze zum Natur- und Artenschutz im Blick und setzt diese in SÜW um. Die Behörde erteilt zum Beispiel naturschutzrechtliche Genehmigungen und verfasst Stellungnahmen mit ihrer fachlichen Einschätzung für andere Ämter, damit diese bei ihren Entscheidungen den Naturschutz angemessen berücksichtigen. Die Untere Naturschutzbehörde weist auch Naturdenkmale, Schutzgebiete und Schutzflächen aus und betreut diese. Seit kurzem zählen wir stolze 25 Naturschutzgebiete in SÜW; der

Kaltenbach-Bruch in Kleinfischlingen wurde im Juni 2022 als jüngstes solches Gebiet eingeweiht. Die Behörde begleitet fachlich außerdem das Naturschutzgroßprojekt „Bienenwald“ sowie die Aktion „Südpfalz-Biotop“ und führt die Geschäfte des Fördervereins zum Schutz und zur Pflege von Natur und Landschaft der Südlichen Weinstraße e. V. Die Wahrnehmung der Aufgaben der Unteren Naturschutzbehörde liegt in den Händen der beiden Sachbearbeiter Richard Dümmler (Diplom-Ingenieur (FH) Landschaftspflege) und Lukas Nied (Bachelor of Engineering – Landschaftsarchitektur). Organisatorisch gehört die Untere Naturschutzbehörde bei der Kreisverwaltung Südliche Weinstraße zur Abteilung 6: Bauen und Umwelt.

Zum Weiterlesen: Auf Seite 16 hat die Untere Naturschutzbehörde zusammen mit dem NABU Wissenswertes zu Pilzen, Beeren und Co. zusammengestellt. Auf Seite 12 präsentiert sich das Heckrind-Beweidungsprojekt St. Martin, Trägerin dieses Projekt ist die Untere Naturschutzbehörde. (kv)

Wir begrüßen Sie mit einem Lächeln...

...auch bei unserer persönlichen Serviceberatung per Video!

- Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
- in vielen VR-Bank-Filialen

Welche Anliegen können Sie mit dem Service-Interaktiv-System erledigen?

- Anpassung Ihres Abschlags
- Meldung Ihrer Zählerstände
- Tarifberatung zu Gas & Strom
- Änderung Ihrer Bankverbindung
- Information zu Förderprogrammen
- Beratung zu Photovoltaik & Heizung
- u.v.m.



thuga
Energie

Jetzt informieren auf www.thuga-energie.de



Sehr beeindruckend: die Heckrinder.

Foto: KV SÜW



Peter Hiery ist der Projekt-Kümmerer.

Foto: KV SÜW



Lebensräume entstehen in der wilden Wald- und Weideland-Schaft.

Foto: KV SÜW

Interview: Tierische Landschaftspfleger grasen im Beweidungsprojekt St. Martin

(Halb-) wilde Rinder im Pfälzerwald?!

Seit über zehn Jahren läuft im Gemeindefeld von St. Martin ein sogenanntes Beweidungsprojekt mit Heckrindern. Riesige Rindviecher leben und grasen dort dauerhaft im Pfälzerwald. Die Tiere haben der Fachwelt neue Erkenntnisse gebracht, den Touristen und Einheimischen einen attraktiven Rundweg und dem Naturschutz in SÜW ein ganz schönes Pfund. Denn so was gibt's nicht überall. Eigentlich nirgends sonst in der Form, wie Peter Hiery im Interview erklärt. Er hatte die Idee zu dem Projekt, betreut es von Beginn an – und kennt alle Rinder mit Namen.

Herr Hiery, was ist das, ein Heckrinderbeweidungsprojekt?

Rinder weiden in Deutschland normalerweise ja auf Wiesen. Wir haben hier in St. Martin die einzigartige Situation, dass unsere zwölf Rinder mitten im Wald leben. Die Tiere sind das ganze Jahr über auf dem Gelände. Sie füttern, schlafen und bearbeiten tagein, tagaus mit ihren Hufen den Boden. Auch geben sie ihre Hinterlassenschaften ab, die wir nicht wegräumen. Durch diese sogenannte extensive, also schonende Beweidung der Fläche, sparen wir uns nicht nur das Mähen, es entsteht eine sehr besondere Landschaft; eine

mosaikartige, halboffene und lichtdurchflutete Landschaft. Sie bietet einen parkähnlichen Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen.

Inwiefern?

Die Rinder sind als Landschaftsgestalter aktiv und schaffen halboffene Flächen. Das ist keine Nebensache, sondern sehr zentral. Denn es sieht auf dem Projektgelände mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit zur Zeit wohl genauso aus, wie die ursprüngliche Naturlandschaft vor ein paar tausend Jahren ausgesehen haben mag. Manche denken ja, dass unsere Gegend früher ausnahmslos dicht bewaldet war. Dem war nicht so. Auch scharfe Grenzen zwischen einem Stück Wald und einer Wiese sind unnatürlich. Vielmehr sind es fließende Übergänge zwischen dem Wald, zwischen Wiesen mit hohem Gras und solchen mit niedrigerem Gras, zwischen Büschen, Kräutern, Sträuchern und Bäumen. Tiere reiten Sträucher und Bäume nieder, wie es in der Fachsprache heißt. Dadurch entsteht Totholz, was über dem Boden verteilt liegt. Damals schufen große Pflanzenfresser wie Bisons, Mammuts, Elefanten und Dinosaurier diese abwechslungsreichen Flächen. Heute sind es die Heckrinder, die halboffene Strukturen in die Fläche bringen, lichte

Wälder, eben einen ursprünglichen Raum schaffen. Spannend ist, dass eine Fülle von Lebensräumen in dieser wilden Wald- und Weidelandlandschaft entsteht.

Wieso folgen andere Tiere und Pflanzen, hier sind doch nur Rinder?

Ein paar Beispiele: Die Trittsiegel der Rinder füllen sich mit Wasser, darin entstehen Mini-Biotop. Das ist dann der Lebensraum von zum Beispiel Gelbbauchunken. Der Dungeintrag, etwa 150 Kilo am Tag auf der Gesamtfläche, ist ein Turbo für die Artenvielfalt. Käfer leben sich an den Kufladen, circa 70 Stück pro Fladen. Wo Käfer sind, sind auch Vögel, Fledermäuse oder Wildschweine und so weiter. Wir haben auch eine Reihe unerwarteter Effekte gesehen, wir überlassen die Fläche sich selbst: Junge Fichten wachsen hier, obwohl sie andernorts ums Überleben kämpfen. In deren Schutz wachsen sogar Eichen. Die „Problempflanze“ Adlerfarn hingegen wird durch die Präsenz der Rinder dezimiert.

Welche weiteren Ergebnisse oder Effekte hat das Projekt bisher gebracht?

Inzwischen interessiert sich die Wissenschaft für unser Projekt. Forschungsarbeiten der Universitäten Landau, Trier, Bonn und Gießen untersuchen jeweils

bestimmte Aspekte – hier ist alles ziemlich gut dokumentiert. Wir haben vor Projektbeginn damals sogar alle Insekten, Gräser, sonstige Tiere gezählt. Der Nullzustand vor dem Start der Rinder ist also festgehalten. Studien können jederzeit starten. Gut gefällt mir auch, dass das Projektgelände zu einem Begegnungs- und Lernort geworden ist. Es gibt hier schon länger das Waldklassenzimmer, wo Kinder an einem außerschulischen Lernort einige Tage in der Natur verbringen können. Der touristische Rundweg „Aucherochsenweg“ läuft ums Gelände, wir bieten Führungen an. Besonders berührt hat mich eine Gruppe von jungen Menschen mit Handicap, die hier regelmäßig zu Gast ist und von dem Erlebnis profitiert. Ein junger Mann hat mir sogar berichtet, dass er nach der Führung Tierpfleger werden wolle. Wir sind begeistert und auch etwas überrascht, wie viel wir hier inzwischen erreicht haben.

Was sind eigentlich Heckrinder?

Heckrinder sind eine robuste Rinderrasse. Sie kommen dem Ur-Rind, dem Auerochsen, sehr nahe. Denn die Gebrüder Heck, Zoodirektoren aus den 1920er-Jahren, wollten tatsächlich die ausgestorbenen Auerochsen nachzüchten. Ganz geschafft haben sie es nicht. Aber die entstandenen, nach den beiden Brüdern benannten Heckrinder sind dem Ur-Rind sehr ähnlich, mit den typischen, nach vorne geschwungenen Hörnern. Man spricht von einer Abbild-Züchtung.

Herr Hiery, vielen Dank für das Interview! (kv)

Infos

Das Beweidungsprojekt umfasst ein ca. 44 Hektar großes Gelände auf der Gemarkung der Ortsgemeinde St. Martin. Diese stellt die Fläche zur Verfügung und ist Projektpartner. Die Kreisverwaltung Südliche Weinstraße (Un-

tere Naturschutzbehörde) ist Projektträger. Bewirtschaftet wird die Weide von Bernd Völlinger, Landwirt aus Venningen. Das Beweidungsprojekt ist ein Beispiel für nachhaltige Entwicklung im Biosphärenreservat Pfälzer-

wald-Nordvogesen. Weitere Organisationen unterstützen das Projekt. Peter Hiery ist der Kümmerer. Übrigens: In Gräfenhausen gibt es ein weiteres Beweidungsprojekt in Trägerschaft des Landkreises.

Kontakt

Informationen und Wanderkarten:
Tourist Info St. Martin, Kellereistraße 1, 67487 St. Martin, Telefon: 06323 5300
Führungen nach Absprache:
Peter Hiery, Telefon: 0170 2404620, E-Mail: peter@hiery.com

Angebot: Beratungsstelle Annweiler hat offenes Ohr für Familien und Jugendliche

Unbürokratische Hilfe

Im Frühjahr 2021 eröffnete die Beratungsstelle für Jugendliche und Familien in Annweiler. Sie ist eine von fünf solcher Beratungsstellen, die der Landkreis Südliche Weinstraße in seinem Gebiet aufgebaut hat und finanziert. Aus Überzeugung, wie der Erste Kreisbeigeordnete Georg Kern berichtet: „Wir haben mit unserer ersten Jugend- und Familienberatungsstelle sehr positive Erfahrungen gemacht und anschließend das Angebot auf alle Verbandsgemeinden in SÜW ausgeweitet. Die wertvolle Unterstützung von Fachkräften wird rege angenommen. Die Beratungsstellen sind ein echtes Erfolgsmodell“, so Kern. Die Jugend- und Familienberatungsstelle Annweiler wird getragen von „Jona. Die Jugendhilfe“, einer Einrichtung des Diakoniezentrums Pirmasens.

Das Team in Annweiler besteht aus Sabine Schlosser, Marina Murkovic und der Kita-Sozialarbeiterin Helena Rischer. Sie berichten: „Die Arbeit der Beratungsstelle richtet sich gleich an mehrere Zielgruppen. Zum



Sabine Schlosser (rechts) und Marina Murkovic heißen in der Annweilerer Beratungsstelle willkommen.

Foto: Beratungsstelle

einen bietet sie eine offene Tür für Kinder und Jugendliche mit all ihren Nöten und Problemen, zum anderen dient sie als Ansprechpartner für Eltern oder ganze Familiensysteme. Auch bei Problemstellungen

im administrativen Bereich helfen wir gerne. Kinder und Jugendliche unterstützen wir zudem bei schulischen oder beruflichen Herausforderungen und entwickeln gemeinsam Perspektiven. Wir möchten

den Menschen in und um Annweiler einen geschützten Ort anbieten, wo sie jederzeit ein offenes Ohr, unbürokratische Hilfe und Unterstützung, fachliche Kompetenz und Diskretion erwarten können. Wir führen

Kontakt

Die Beratungsstelle befindet sich im Haus Alisa auf dem ehemaligen Internatsgebäude des Trifels-Gymnasiums Annweiler, mit Blick auf die Burg Trifels. **Jugend- und Familienberatung Annweiler**, Bannenbergstraße 17, 76855 Annweiler am Trifels. **Telefon:** 0152 38071843 (Sabine Schlosser) und 0152 52134965 (Marina Murkovic). **E-Mail:** JFB-Annweiler@diakoniezentrum-ps.de

Herbstsemester: Lernerfolge trotz Smartphone:

Vorträge der KVHS für Eltern

Das Smartphone ist mittlerweile mehr als unser alltäglicher Begleiter. Es zur Seite zu legen, ist für Kinder und Jugendliche oft noch schwieriger, wenn sie gerade Hausaufgaben machen sollen – dann kann es in der Familie schon mal krachen. Kennen Sie diese Situation auch? Dieser Konflikt kann vermieden werden. Denn es ist lernbar, Smartphone und schulischen Erfolg in Einklang bringen. Wie das funktionieren kann, erforscht Dr. Roland Gimmler an der Universität Landau und wie das theoretische Wissen in den

Alltag integriert werden kann, vermittelt Karen Denninger in ihrer Lernberatungspraxis. Die Kreisvolkshochschule freut sich im Herbstsemester auf das geballte Wissen dieses Referenten-Duos. In dem einstündigen Vortrag bekommen die Teilnehmenden viele Antworten zur Frage wie es gelingen kann, das Smartphone Teil des Alltags von Kindern und Jugendlichen sein zu lassen, ohne den schulischen Lernerfolg zu beeinträchtigen. Selbstverständlich gibt es die Möglichkeit, eigene Fragen zu stellen. (kv)

Infos

Die Vorträge „Lernerfolge trotz Smartphone“ finden am Mittwoch, 9. November 2022, ab 19 Uhr im Dorfmittelpunkt in Birkweiler, Hauptstraße 13, statt und

am Dienstag, 22. November 2022, ab 19 Uhr in der Lazarettstraße 40 in Landau. Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro. Eine Anmeldung ist möglich

bei der Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße unter der Telefonnummer 06341 940-188 oder per E-Mail an vhs@suedliche-weinstrasse.de.

Ihr Autohaus & KFZ-Meisterwerkstatt für alle Marken

INTERPARK-AUTOMOBILE.DE

- EU -Neuwagen
- junge Gebrauchte
- Finanzierung
- Garantie
- Werkstattservice
- Aufbereitung
- Inzahlungnahme

Tel.: 0 63 48 – 98 48 5 68 | Ottersheimer Straße 12 | 76877 Offenbach
info@interpark-automobile.de



Es ist lernbar, Smartphone und Erfolg in Einklang bringen: Wie das funktionieren kann, können Eltern im Vortrag der KVHS SÜW „Lernerfolge trotz Smartphone“ erfahren. Foto: Pixabay



Aktion: Die Glücksbringer schwärmen für die Südliche Weinstraße

Glücksmomente mit anderen teilen

Wer sie trifft, der hat echt Glück gehabt! Die Glücksbringer an der Südlichen Weinstraße empfinden es nicht nur als großes Geschenk hier leben und arbeiten zu dürfen, wo andere gern Urlaub machen, sie sind so begeistert von der Region, dass sie ihre Glücksmomente an der Südlichen Weinstraße mit anderen teilen möchten und mit Überzeugung Auskunft darüber geben, was sie hier so glücklich werden lässt und wo man ihre Glücksorte findet. Glücksbringer halten ihre Lieblingsplätze nicht geheim, sie sind davon so begeistert, dass sie gerne ihre Verbundenheit mit der Südlichen Weinstraße nach außen tragen und als Botschafter der schönen Region unterwegs sind.

Zu dieser Aktion hatte der Verein Südliche Weinstrasse 2020 aufgerufen, als vielen in Corona-Zeiten bewusst wurde, „wie gut wir es hier haben und dass es doch ein Glück ist, hier in dieser grandiosen Gegend leben zu dürfen.“ Im Lockdown merkten viele, wie schön es vor der Haustür ist, entdeckten die Landschaft ihrer unmittelbaren Umgebung neu und lernten sie zu schätzen. Gerade im Vergleich zu den Ballungszentren zeigte sich so mancher begeistert vom Charme der Region. Aus dieser Begeisterung heraus und den vielen Lobeshymnen wurde bei Christina Abele, Geschäftsführerin des Vereins Südliche Weinstrasse in Annweiler, die Idee geboren, Personen zu suchen, die gerne ihr Glück, hier leben und arbeiten zu dürfen, mit anderen teilen möchten. Von ihrer Schwärmerei für die Region, die Landschaft, die (Genuss) Kultur und das Lebensgefühl Südliche Weinstraße sollten die gesuchten Glücksbringer auch andere anstecken. „Es ging uns darum zu zeigen, dass wir in der (Süd) Pfalz offen sind, dass alle willkommen sind und teilhaben dürfen an der Schatzkammer Südpfalz“, zielte Christina Abele mit der Aktion darauf ab, ein Wir-Gefühl zu erzeugen. Als Botschafter der Region und mit eigenem T-Shirt gekennzeichnet sollen die Glücksbringer mit ihrer Begeisterung über die Region dazu beitragen, dass sich Gäste wohlfühlen und nicht als notwendiges Übel erachten. Die Reaktion auf die Aktion war großartig. Es meldeten sich nicht nur etwa 50 ohnehin schon geschulte Gästeführerinnen und Gästeführer, sondern auch mehr als 70 Personen, die Freude daran empfinden, Gästen (Geheim) Tipps zu geben und ihnen das Lebensgefühl Südpfalz vermitteln.

Von ihnen ist **Angelika Hornbach**, Geschäftsführerin des Jugendstilhotels Trifels

und der Villa Waldfrieden in Annweiler. Für die begeisterte Südpfälerin sind die „Hexenhäuschen“ Hänsel und Gretel bei der Villa Waldfrieden ihre persönlichen Glücksorte. Begeistert ist sie von der schönen abwechslungsreichen Landschaft. „Es ist einfach eine schöne Region, die Menschen und die Landschaft sind für mich etwas Besonderes“, kann sie diese als Glücksort so richtig genießen: „Die Aussicht, einfach zu entspannen und abzuschalten und mit einem Glas Rotwein hier den Sonnenuntergang zu erleben“ sind für sie unübertroffene Glücksmomente. „Auf alle Fälle muss man einen Sonnenaufgang oder -untergang auf einem der vielen schönen Felsen hier in der Region erleben“, ist ihr Must-have in der Südpfalz.

Nadine Dienes aus Essingen ist eine leidenschaftliche Wanderin, die ihre Touren auf ihrem Instagramprofil Südliche Weinstraße beschreibt und bebildert. „Die Pfalz und die Südpfalz haben so viel zu bieten, es gibt alles, es ist die Vielfalt an Wald, Wiesen und Felder, Bergen und Täler, die Weinberge, die kleinen Dörfer, die Burgen, der Wein. Es ist das Gesamtpaket, das man hier erleben und genießen kann. Die Menschen hier, die Lebensart und die Landschaft, es passt einfach alles zusammen“, ist die Marketing-Mitarbeiterin begeistert. Sie liebt den Wald und die vielen Wandermöglichkeiten über alles „und jeder Weg hat seinen besonderen Reiz.“ Nach einer schönen ausgedehnten Wandertour muss man unbedingt in einer der vielen Pfälzer Hütten Rast machen und bei einer guten Pfälzer Brotzeit sowie einer Pfälzer Schorle diese besondere Pfälzer Lebensart erleben, rät sie jedem Besucher.

Lucas Mühlhäuser lebt in Niederhorbach und fühlt sich als gelernter Winzer in seinen Weinbergen besonders wohl. „Für mich ist es ein großes

Glück, dass ich den ganzen Tag an der frischen Luft und draußen in den Weinbergen sein kann. In der Natur arbeiten zu können ist ein Stück Freiheit und Ungebundenheit. Es ist zu jeder Jahreszeit und auch zu den unterschiedlichsten Tageszeiten immer ein besonderes Erlebnis, das ich bei meiner Arbeit genießen kann“, liebt er es aber auch in seiner Freizeit, durch die Weinberge zu spazieren oder mit dem Rad auf Touren zu gehen. „Als Besonderheit empfinde ich aber auch die Pfälzer Lebensart, die Geselligkeit, die Herzlichkeit und Freundlichkeit, die man hier im Alltag, aber ganz besonders auf Weinfesten antrifft. Ich finde es schön, dass keiner lange allein sein muss“, sollte man seiner Meinung nach unbedingt ein Pfälzer Weinfest besucht und einen Saumagen gegessen haben. Die „Pfälzer Strandkörbe“ direkt bei seinen Weinbergen sind seine Glücksorte.

Für **Matthäus Zylewitz** aus Spirkelbach bedeutet es Glück hier sein zu dürfen, wo andere Urlaub machen. „Es ist eine wunderschöne, großartige Landschaft, die so viele Möglichkeiten, die Natur zu erleben.“ Der Marketing-Mitarbeiter einer Bank begeistert sich für den Spagat zwischen den vielen weitreichenden Weinbergen, der Weinregion und den Wiesen, Feldern und Waldgebieten. Die abwechslungsreiche Landschaft allgemein. „Es gibt für mich nichts Schöneres, als draußen und mit der Natur verbunden zu sein. Der Sommerfelsen bei Annweiler mit seiner phantastischen Aussicht ist einer seiner Lieblingsorte, an denen er Glück empfindet. In seiner Naturverbundenheit ist es auch ein besonderes Feeling einfach mitten im Wingert zu sein und eine Weinschorle zu trinken und dabei den Blick über das Rebenmeer zu genießen. (kl)



Angelika Hornbach liebt ihre Hexenhäuschen über alles.

Foto: Christian Ernst, Bildarchiv Südliche Weinstrasse e.V.



Für Nadine Dienes ist das Gesamtpaket Südpfalz ein einziger Glücksfaktor.

Foto: Christian Ernst, Bildarchiv Südliche Weinstrasse e.V.



Für Lucas Mühlhäuser bieten die Pfälzer Strandkörbe neben seinen Weinbergen besondere Glücksmomente.

Foto: Christian Ernst, Bildarchiv Südliche Weinstrasse e.V.



Der Trifels über Annweiler ist für Glücksbringer Matthäus Zylewitz allein schon aus historischer Sicht ein Muss für alle Pfalzliebhaber.

Foto: Christian Ernst, Bildarchiv Südliche Weinstrasse e.V.

Jagd: Kreisjagdmeister Jörg Sigmund wird in vielen Angelegenheiten um Rat gefragt

Wenn die Wildsau im Garten wühlt

Wo zeigen sich vermehrt Wildunfälle? Im Garten ist ein Fuchs, ist der gefährlich? Nutria haben vermehrt in Feldern Schaden angerichtet. Eine revierübergreifende Jagd ist angesagt, das Büro für Tourismus muss informiert werden und Waldwege sind für Besucherinnen und Besucher zu sperren. Im Speicher sitzt ein Marder, was sollen wir tun? Radfahren stören die Ruhe des Wildes!

Nur wenige Beispiele für das breite Spektrum an Anfragen und Hinweisen, denen Jörg Sigmund als bisheriger und neu gewählter Kreisjagdmeister nachgehen muss. In seiner ehrenamtlichen Tätigkeit ist er das Bindeglied zwischen der Jägerschaft und der Unteren Jagdbehörde des Landkreises Südliche Weinstraße und der Stadt Landau. Keine leichte Aufgabe, zumal der 60jährige Förster im Forstrevier Scharfenack auch hoheitlich im Dienst der Forstbehörde steht.

„Der Wald ist für alle da und mit gegenseitiger Rücksichtnahme können ihn auch alle gleichberechtigt nutzen“, sieht Sigmund in seinem Amt als Kreisjagdmeister auch die Chance des Ausgleichs in der Polarisierung von Jägerschaft und Forst. Bereits in seiner fünften Amtszeit ist Sigmund in erster Linie für die Beratung der Unteren Jagdbehörde von Kreis und Stadt bei Jagd-Angelegenheiten und entsprechenden Stellungnahmen zuständig. Er hat den Vorsitz der Jägerprüfungskommission, er ist Vorsitzender des Kreisjagdbeirates, der beispielsweise den Mindestabschussplan als Verwaltungsakt beschließt (führt bei Nichteinhaltung zu einem Bußgeld), er hat das Vorschlagsrecht für Mentorinnen und Mentoren bei der Jungjägerausbildung, er ist Mitglied in der Verkehrsunfallkommission und für den Bereich Wildunfälle zuständig, er steht in regelmäßigem Austausch mit der Veterinärbehörde in Sachen Wildkrankheiten, Tierseuchen oder Trichinenbeschau und nicht zuletzt ist er Kassenprüfer bei der Rotwildhegegemeinschaft. „Die Anrufe in Sachen Wildangelegenheiten haben in letzter Zeit deutlich zugenommen“, beschreibt Sigmund nicht nur die deutlich gestiegenen behördlichen Anforderungen, sondern auch das gestiegene Interesse an der Jagd und der Jägerei, „Viele junge Leute und gerade auch viele Frauen



Als bisheriger und wiedergewählter Kreisjagdmeister fungiert Jörg Sigmund als Bindeglied zwischen der Unteren Jagdbehörde und Jägerschaft.

Foto: Klein

wenden sich der Jagd zu. Auch in der Jagd hat sich viel gewandelt, ist man längst abgekommen von der Trophäenjagd. Heute geht es den meisten um das Nahrungsmittel Wild, das hoch im Kurs steht. Man möchte sein eigenes Wild erlegen und verzehren“, ist Sigmund überzeugt davon, dass nicht nur das Erlegen des Wildes, sondern die Nahrungsbeschaffung im Vordergrund steht. „Es kann nicht jeder einfach jagen, es ist eine mehrmonatige Ausbildung, in der nicht das Schießbeibraten, sondern die Kenntnisse über die Natur allgemein, im Mittelpunkt steht. Ob Tiere oder Pflanzen, Wildkrankheiten, Jagdhundeausbildung, Gesetze, es sind so viele Facetten innerhalb der Ausbildung. Das Bestehen der Schießprüfung ist durch die hohen Anforderungen bereits eine große Hürde. Auch die praktische Prüfung selbst ist sehr anspruchsvoll und beinhaltet u.a. den sorgfältigen Umgang mit Waffen.“ Immerhin 140 Reviere gibt es im Landkreis, derzeit sind 769 Jagdscheininhaber gemeldet und 4684 Jagdwaffen mit dem „Grundbedürfnis Jagd“ sind im Kreis registriert, gibt Monika Hünich, Sachgebietsleiterin in der Ordnungsbehörde, einen Überblick. Den Jagdschein selbst gibt es nur für Personen, die unter anderem über 16 Jahre alt sind, die Jägerprüfung schriftlich und praktisch

bestanden haben, eine Jagdpflicht abgeschlossen haben, zuverlässig und persönlich geeignet sind. „Die Jägerschaft ist gut organisiert und setzt bei der Jagd als oberste Priorität auf Sicherheit“, betont Jörg Sigmund die Tatsache, dass es kaum zu Jagdunfällen oder zu Zwischenfällen mit Waldbesuchern kommt. Konfliktpotential zwischen Behörden und Jägerschaft gibt es dennoch zur genüge. Strenge behördliche Vorgaben, hohe Abschusspläne für die Reviere und die Problematik, erlegtes Wild auch entsprechend vermarkten zu müssen, ist seiner Meinung nach Hauptkritikpunkt aus der Jägerschaft. Denn Sigmund als Kreisjagdmeister muss nicht nur die Vorgaben der Behörde an die Jägerschaft kommunizieren, er vermittelt der Behörde auch die Anliegen und Interessen der Jägerschaft. „Unser einstimmig wiedergewählter Kreisjagdmeister Jörg Sigmund steht für eine waidgerechte und menschliche Ausübung der Jagd im Bereich unseres Jagdverbandes SÜW“, zeigt sich der zuständige Kreisbeauftragte Kurt Wagenführer erfreut über die Wiederwahl des Kreisjagdmeisters. Das Jagdgesetz beinhaltet seiner Meinung nach umfangreiche Regelungen zur Hege und Pflege und waidgerechten Bejagung des Wildes. „Die Jägerschaft

wird hierauf von unserer Kreisjagdbehörde kontrolliert und, wenn nötig, sanktioniert, wobei der Kreisjagdmeister als Bindeglied zwischen Jägerschaft und Jagdbehörde wirkt, er hilft Sachverhalte zu klären und zu erklären“, ist Wagenführer davon überzeugt, dass „aufgrund kritischer Betrachtung und aktuell der Polizistenmorde es keineswegs angezeigt ist, die umfangreichen gesetzlichen Regelungen auf Landes- Bundes- oder

Europäischer Ebene zu reduzieren. Als Jurist halte ich die vorgenannten Regelungen für umfassend und sachgerecht, es bedarf keiner weiteren Verschärfungen.“ Dass er lediglich beratende und nicht wie sein französisches Pendant auch durchgreifende Befugnisse hat, nimmt Sigmund eher gelassen, obwohl er bei kontinuierlicher Missachtung seiner Empfehlungen „manchmal doch einem auf die Hörner geben könnte!“ (kl)

Ihr Spezialist für Berufskleidung



seit 1983

Max-Planck-Str. 7
76829 Landau · Tel. 06341/87545

info@berufskleidung-baum.de · www.berufskleidung-baum.de

kostenlos

- + Sicherheitsschuhe
- + Handwerk
- + Industrie
- + Gastro
- + Medizin
- + Vereine



Natur: Wann das Sammeln von Früchten, Beeren und Pilzen erlaubt ist

Der Herbst ist da!

Das Bemühen um Klimaschutz und Nachhaltigkeit führt auch dazu, dass regionale Lebensmittel immer beliebter werden. Darunter Äpfel von der Streuobstwiese, Nüsse vom Walnussbaum im Weinberg, Beeren und Pilze aus dem Wald. Die gibt's zu kaufen – oder direkt aus der Natur. Die NABU-Regionalstelle Süd und die Untere Naturschutzbehörde haben hilfreiche Tipps zusammengestellt, wann das Sammeln der Herbst-Gaben erlaubt ist.

■ Alles, was in der **freien Natur**, für die kein ausdrückliches Betretungsverbot gilt, wild wächst (wie Wildblumen und -gräser, bestimmte Pilze, Nüsse, Früchte oder Kräuter), darf in geringen Mengen für den persönlichen Bedarf mitgenommen werden. Hilfreich ist die Handstrauß-Regelung: Zum Beispiel Blumen, Bärlauch und andere wild wachsende Pflanzen dürfen etwa in der Menge eines Straußes, den man zwischen Daumen und



Pflücken erlaubt, ja oder nein? Solche Streuobstwiesen sind Kulturobstanlagen, keine wild wachsenden Pflanzen. Ergo: Pflücken ohne Zustimmung der Flächeneigentümer oder Pächter ist nicht drin.

Foto: KV SÜW

Zeigefinger greifen kann, gepflückt werden.

■ **Ausnahme:** Wo Schilder auf Verbote hinweisen, ist diesen Schildern Folge zu leisten. In Naturschutzgebieten ist das

Sammeln wild wachsender Pflanzen selbstverständlich verboten. Besonders und streng geschützte Sorten wie heimische Orchideen oder Weinbergschnecken dürfen

keinesfalls aus der Natur entnommen werden.

■ Alles, was **gezielt angebaut** wird, ist tabu: Trauben im Weinberg, die Früchte von Bäumen und Sträuchern auf einem Grundstück, auf Streuobstwiesen und so weiter. Selbst wenn ein Ast über's Grundstück hinausragt, gehören die Früchte den Grundstücksbesitzern. Auch forstlich angebautes wie Bäume und junge Setzlinge bleibt im Wald. Das gilt natürlich auch für Weihnachtsbäume und Brennholz.

■ Bei **Fallobst** verhält es sich so: Nur wenn das Obst von einem überhängenden Zweig auf das eigene Grundstück fällt – ohne Rütteln oder Schütteln! –, darf es aufgelesen werden. Das Delikt „Mundraub“, also dass man etwas aus Hunger straffrei vom Strauch klaubt, gibt es schon seit 1975 nicht mehr.

■ Befinden sich Streuobstwiesen im **öffentlichen Besitz**, zum Beispiel von Stadt, Gemeinde oder Landkreis, ist das

Pflücken meist erlaubt. Wenn man sich unsicher ist, ob es sich um eine öffentliche Fläche handelt, sollte man sich zuvor unbedingt bei Stadt, Kreis oder Gemeinde erkundigen.

■ Mancherorts zeigen **weiße oder gelbe Bänder** an, dass man sich an dem markierten Baum (sorgsam) für den Eigenbedarf bedienen kann.

■ Bei der **Obsternte** ist generell wichtig, Äste nur soweit zu biegen, dass sie nicht abbrechen und keine Rindenverletzungen am Baum entstehen. Denn sonst können dort Keime und Pilze eindringen, die Schäden verursachen und sogar zum Absterben eines Baumes führen können.

■ **Extra-Tipp vom NABU:** Im Sinne des Artenschutzes immer etwas Obst am Baum lassen, das freut Amsel, Eichhörnchen, Insekten und Co. Denn Herbstfrüchte sind eine wichtige Nahrungsgrundlage für Tiere, die sich auf den Vogelzug, den Winter oder den Winterschlaf vorbereiten. (kv)



1972 – 2022
50 Jahre
SBK
Wir feiern den September durch!





**Liebe Kundinnen,
liebe Kunden,**

gemeinsam mit Ihnen feiern wir vom 05.09. bis zum 01.10.2022 insgesamt vier Wochen unseren 50. Geburtstag. 1972 feierte der erste SBK-Markt in Germersheim seine Eröffnung. Heute dürfen wir Sie in 12 SBK-Märkten begrüßen. Für unser Jubiläum haben wir jede Woche etwas Besonderes für Sie vorbereitet. So zum Beispiel eine tolle Gewinnspiel-Woche und eine köstliche Probier-Woche. Freuen Sie sich zudem auf viele Angebote.

Vielen Dank für Ihre Treue in den vergangenen 50 Jahren - Jetzt wird gefeiert!

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Herzlichst Ihre Kissel-SBK-Teams**

Spatenstich SBK Bad Bergzabern
und heutiger Eingang

**Lust auf mehr Infos?
Gewinnspiele? Angebote?**
www.kissel-sbk.de